Zugestellt durch Post.at

gemeinsam unterwegs

Pfarramtliche Mitteilung der Pfarrgemeinde Hainfeld - Nr. 3 / 2014

Feldgasse 36
3170 Hainfeld
Tel: 02764 / 2322
Fax: 02764 / 2322
pfarramt@pfarre-hainfeld.at
www.pfarre-hainfeld.at

Amtsstunden der Pfarrkanzlei:
Dienstag: 8.00 - 16.00
Mittwoch: 13.00 - 16.30
Freitag: 10.00 - 11.00
sowie nach persönlicher Vereinbarung (Tel: 02764 / 2322)

Pfarre Hainfeld

Jesus ist unsere Mitte

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben! Liebe Bewohner der Pfarre Hainfeld!

Jesus ist unsere Mitte

Längst hat wieder ein neues Schuljahr und somit ein neues Arbeitsjahr für unsere Familien, so auch für unsere Pfarrfamilie begonnen. Bereits am ersten Monatssonntag feierten wir den Gottesdienst als „Familienmesse“, wie er regelmäßig auch an den weiteren ersten Monatssonntagen angeboten wird. Die Messgestaltung ist zwar intensiver, aber – weil kindgerecht angeboten – für alle Altersgruppen ansprechend. Es ist geplant, jeweils auch das „Glaubenszeugnis“ (sprich: Predigt) von engagierten Mitchristen halten zu lassen, um mehr „Bodenhaftung“ zu erzielen. Meist werden auch Symbol-Bilder zur Verdeutlichung der oft schwierigen Themen des Evangeliums eingesetzt. Das zuletzt verwendete sehen Sie hier abgebildet: das Kreuz Jesu, das in der Mitte steht. Von diesem Kreuz gehen in allen Richtungen Verbindungen weg und alle, die zu Jesus gehören wollen, sind eingeladen, eine solche Verbindung einzugehen, wie sie uns durch das Sakrament der Taufe geschenkt wurde. Verschiedene Deutungen kann man auch damit verknüpfen: Durch das Blut, das Jesus am Kreuz vergossen hat, ist dieser Bund zwischen Gott und den Menschen erneuert worden, es ist das ursprüngliche Blut der Opferlämmer, die am Paschaabend geschlachtet wurden, zur Befreiung des Alten Volkes Gottes aus der ägyptischen Sklaverei. Aber so weit brauchen wir nicht auszuholen: Diese Darstellung zeigt einen Kreis, in dessen Mittelpunkt das Kreuz steht. Für uns erlöste Christen könnte auch die Osterkerze stehen, das Sinnbild für den auferstandenen Herrn. In unseren Leben gibt es viele Kreise, an denen wir Anteile haben dürfen. Erlebniswelten, die uns vor allem im Familienkreis am nächsten sind. Wir erhielten von ihm unser Leben, wir sind von ihm geprägt, hier halten wir besonders zusammen und können einander vertrauen, die Eltern geben ihren Glauben vorbildhaft weiter und bieten Geborgenheit und Sicherheit. Weitere Wirkungskreise finden wir im Berufsfeld, in Sport und Freizeitgestaltung, in den Sozialeinrichtungen unserer Gemeinde, bei der Feuerwehr, beim Roten Kreuz, beim sozialen Wohnen, wofür bald in Hainfeld eine Einrichtung eröffnet wird, im Pflegebereich des Landespflegeheims oder der Nachbarschaftshilfe ... Selbstverständlich gibt es auch in der Pfarrgemeinde Betätigungsfelder, bei denen Sie sich einbringen können. Bei der Kinder- und Jugendbetreuung, der Sakramentenvorbereitung, bei Gebetskreisen oder einfach durch die Mitfeier der Gottesdienste und Andachten. Ist hier überall „Jesus in unserer Mitte“? Ich bin überzeugt davon, dass Jesus durch viele unserer menschlichen Ereignisse und Erlebniswelten zu uns spricht, indem wir uns an das

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Hauptgebot erinnern, das alle Menschen mit Gott verbindet: die Gottes- und die Nächstenliebe. Es ist das größte und wichtigste Gebot, wie Paulus sagt, auf dem alles andere aufgebaut wird. Eine letzte Überlegung, liebe Mitchristen, zum Abschluss dieser Gedanken: Was passiert, wenn eines dieser Bänder reißen, wenn die Verbindung zu Jesus schwinden sollte? Das kann allzu leicht geschehen: durch Enttäuschung, Vertrauensbruch; ja auch schwere Krankheiten können dieses Gleichgewicht stören. Ich glaube, da sind wir alle gefordert, die Verbindungen wiederherstellen zu helfen: ein Mut gebendes Wort, eine helfende Hand, oder ein Schenken von Zeit im Zuhören. Dass aber Gott diese Verbindung wieder heilen und gerne wiederherstellen will, ist unser Glaube, daher hat Jesus immer wieder vom barmherzigen Vater erzählt.
Ich wünsche Ihnen diese Freude, die Sie spüren lässt, dass Jesus die Mitte unseres Lebens sein will, er will uns Weg sein, den wir gehen können, weil auch er ein Stück dieses Weges gegangen ist.
Er grüßt Sie herzlich Ihr Pfarrer P. Markus

Das neue **Pfarrchor**jahr – es ist gleich dem Schuljahr – hat begonnen und es wird wieder geprobt. Noch schwelgt man in der Erinnerung an den schönen Chorausflug nach Budapest. Chorsingen schafft Gemeinschaft und macht Freude, überhaupt, wenn man dem Chorleiter zur Hochzeit und zum 40. Geburtstag gratulieren darf.

Es ist nun schon viele Jahre traditioneller Brauch, dass am **Marienfeiertag im August** Kräutersträußchen gesegnet werden. Wurden diese früher vom Kneippbund vorbereitet, haben seit zwei Jahren einige Damen die Initiative ergriffen und binden Kräuterbüscherl, die sie verschenken. Herzlichen Dank dafür! In den Sträußchen sollen mindestens sieben bestimmte, meist wohlriechende Pflanzen vorkommen. Die Kräuterweihe ist ein Symbol für die Achtung vor der Schöpfung, die Heilkraft der Kräuter ein Sinnbild für die Zuwendung Gottes zu den Menschen. Mit ihnen erbittet man die Fürsprache Mariens.

Urlaubers Heimkehr

So mancher drängt am heim'schen Ort;
Ich muss hier raus, und zwar sofort!
Ich halt es hier nicht länger aus!
Zu eng wird mir das eig'ne Haus!
Dann fährt er Schi in Ampfelwang,
Genießt den Sonnenuntergang
Am Nil. Schaut sich auch Tempeln an.
Fährt mit Sibir'scher Eisenbahn.
Schifft irgendwo im Mittelmeer
Um Inseln rum, und kreuz und quer.
Staunt, wie viel Inder es doch gibt,
Ist in ganz Afrika verliebt.
Schaut Kongos Frau'n beim
Hungern zu,
Bewundert Elefant und Gnu.
Hat manche Kirchen sehr bewundert;
Erbaut im 13. Jahrhundert.
Heut stehn sie da; lang, breit,
sehr gotisch ...
Man wird ergriffen, fast devotisch.
Kommt irgendwann wied'rum
nach Haus.
Ruft freudig aus: Schön ist's zu Haus!

Nicht jeder Mensch hat dieses Glück
Und denkt an's Urlauben zurück.

Denn mancher drängt am
heim'schen Ort;
Ich muss hier raus, und zwar sofort!
Doch ist's kein Urlaub, den er sucht,
Nein, er muss fort, ist auf der Flucht!
Flieht von zu Haus so rasch er kann
Mit allem, was er tragen kann.
Falsch sei sein Tun und was er denkt!?
Wie immer auch, er würd' gehängt.
Er hat nicht Zeit für guten Rat.
Er stört den künft'gen Gottesstaat.
Recht unerklärbar ist es wohl,
Dass das Gottes Staat werden soll?

So wandelt er, nur ja weit fort.
Sucht irgendwo 'nen sich'ren Ort.
Sucht Zuflucht, meist auch ohne Geld,
In einer scheinbar heilen Welt.
Erkennt recht bald an uns'ren Taten
Wohin man schaut ...
nur Gottesstaaten?
Sucht Unterkunft, sucht ein Quartier –
Wir hätten's zwar –
doch nur nicht hier !!
So hören wir doch seine Bitte!

Frage:
„Ist Jesus wirklich uns're Mitte?"

Ing. Walter Huber, September 2014

19 Kinder aus der Pfarre Hainfeld nahmen im August am **MinistrantInnenlager** in Reibers (Waldviertel) teil.
Betreut wurden sie von Sophie Au, Christina Endres, Katharina Kahrer sowie Martina und Peter Habersatter. Für die „gourmetverdächtige" Versorgung sorgten Elisabeth Kahrer, Ulli Schagerl und Mirli Lux.
In der Woche festigte sich eine Gemeinschaft, die christliche Werte lebte. Gemeinsame Spiele mit viel Spaß und Action gab es durch gut vorbereitete Indianer- und Galliertage, Spielstadt sowie Badespass, Lagerfeuer und Nachtwanderungen. Auch der Fahnenturm wurde von den LagerteilnehmerInnen erbaut. Am Mittwoch unterbrach P. Markus seine Exerzitien in Göttweig, um mit seinen MinistrantInnen die Lagermesse im Grünen zu feiern.
Die MinistrantInnen treffen sich alle zwei Wochen am Mittwoch von 17.00 bis 18.30 Uhr im Pfarrzentrum, das nächste Treffen ist am 8. Oktober 2014.

In unserer Pfarre entsteht gerade eine **Jugendgruppe**. In der letzten Ferienwoche verbrachten sie gemeinsam mit dem „Chef" Klaus Lurger einen langen Abend im Pfarrhof, der bis zum Morgengrauen dauerte. Sie hatten sichtlich viel Spaß in den „heiligen" Gemäuern.

ÖTK und Pfarrchor luden ein und zahlreiche Wanderer feierten mit: Dass die **Bergmesse** wieder ein tolles Erlebnis für alle Teilnehmenden war, verdankt man nicht nur dem guten Bergwetter, sondern auch den vielen Helferinnen und Helfern aus dem Pfarrchor und dem Ensemble der Stadtkapelle. Gedankt wurde auch der Familie Keiblinger, die seit Jahren den „Geistlichen Transport“ besorgt. Lobend erwähnt sei auch die Hauptverantwortliche Sabine Reischer, die Küchenchefinnen Annemarie Lux und Elisabeth Kahrer mit ihrem Team und der geistige Vater der Bergmesse in der heutigen Form, Johann „Jacky“ Gramm.

Zum „Dirndlgwandsonntag“ tauschten die Minis ihre weißen Kleider mit der Tracht und im Anschluss an die Messe luden die Bäuerinnen zur Agape, wo die Volkstanzgruppe der Bäuerinnen zahlreiche Volkstänze zum Besten gab.

Was wären wir ohne Blasmusik?

In unseren Landen sind Feste, wichtige Anlässe, kirchliche Feiern und Begräbnisse ohne Begleitmusik kaum vorstellbar. Niemand denkt allerdings daran, dass Musizieren auch regelmäßiges Proben und bei der Blasmusik hohe Kosten der Musikinstrumente bedeutet. Noch weniger bemerkt man, wie viel freie Zeit die Mitglieder opfern müssen, denn die Tätigkeit ist überwiegend ehrenamtlich. Daher dankt die Pfarrgemeinde unserer Stadtkapelle für die häufige musikalische Begleitung von Feldmessen, Umzügen und Andachten im Freien, die „für Gottes Lohn“ erfolgt. Großartig! Danke schön!

Was bauen s’ da neben der Kirche?

Seit einigen Tagen ist die Wiese neben der alten Friedhofsmauer an der Kirche Baustelle. Mit dem Einverständnis von Stift Göttweig und Diözese hat die Pfarre das Wiesengrundstück langfristig einer neu gegründeten Fernwärmegesellschaft verpachtet. Dadurch kann eine Hackschnitzelanlage errichtet werden, die die Schulen, das neue Caritasheim, einige andere Objekte im Bereich sowie auch das Pfarrzentrum mit Wärme für Heizung und Warmwasser versorgen wird. Die Anlage wird noch vor Einbruch des Winters in Betrieb gehen. Die Baulichkeiten werden die Ansicht der Kirche nicht beeinträchtigen.

Heribert Kahrer spürte eigentlich nur dem Schaden am Glocken-Läutwerk nach und fand dabei unversehens eine Katze, die sich in die Turmkammer verlaufen hatte. Gerettet – Freude bei beiden!

Der KISI-Klub ist nach Kleinzell übersiedelt. Nähere Informationen für Mitfahrgelegenheiten bei Marlis Birkner, marlis.birkner@kisi.at
Tel: 0660/1104995

Seligkeiten

(... für die, die ein bisschen Humor haben und weise werden wollen)

Selig die, *die über sich selbst lachen können, denn sie werden immer genug Unterhaltung haben.*

Selig die*, die einen Berg von einem Maulwurfshügel unterscheiden können, denn es wird ihnen eine Menge Ärger erspart bleiben.*

Selig die*, die fähig sind, sich auszuruhen und zu schlafen, ohne dafür Entschuldigungen zu suchen, denn sie werden weise werden.*

Selig die, *die schweigen und zuhören können, denn sie werden dabei Neues lernen.*

Selig die, *die intelligent genug sind, um sich selbst nicht ernst zu nehmen, denn sie werden von ihrer Umgebung geschätzt werden.*

Selig die, *die aufmerksam sind für den Anruf der anderen, ohne sich jedoch für unersetzlich zu halten, denn sie werden Freude säen.*

Selig seid ihr, *die ihr es versteht, die kleinen Dinge ernst und die ernsten Dinge ruhig anzusehen, denn ihr werdet im Leben weit kommen.*

Selig seid ihr, *wenn ihr lächeln könnt und kein böses Gesicht macht, denn euer Weg wird sonnenbeschienen sein.*

Selig seid ihr, *wenn ihr fähig seid, das Verhalten der anderen immer mit Wohlwollen zu interpretieren, auch wenn der Anschein dagegen spricht, denn ihr werdet zwar für naiv gehalten werden, aber das ist der Preis für die Liebe.*

Selig die*, die denken, bevor sie handeln, und beten, bevor sie denken, denn sie werden eine Menge Dummheiten vermeiden.*

Selig seid ihr, *wenn ihr schweigen und lächeln könnt, auch wenn man euch das Wort abschneidet, euch widerspricht oder auf die Zehen tritt, denn das Evangelium fängt an, euer Herz zu durchdringen.*

Selig seid vor allem ihr, *die ihr den Herrn in all denen erkennen könnt, die euch begegnen, denn ihr werdet das wahre Licht und die wahre Weisheit besitzen.*

(nach einer Vorlage der Kleinen Schwestern, Paris, aus dem Pfarrbrief Purgstall/Erlauf)

Bei liturgischen Feiern ist Ordnung hilfreich

Wie schon einmal angemerkt wurde, kommt es am Sonntag oder in Messen mit größerer Beteiligung beim Vorgehen zum Kommunionempfang immer zu einem Gedränge. Das ist nicht recht angenehm, besonders für gehbehinderte Menschen, wäre aber leicht vermeidbar. Daher ein Vorschlag: Lassen Sie sich Zeit, gehen Sie erst los, wenn die aus der Bank vor Ihnen dran sind und im Mittelgang locker Platz ist. Einzeln vorgehen, neben den Bänken zurückgehen: drei Leute nebeneinander haben genug Raum. Sind es vier, muss man sich durchdrängen. Die weiter hinten sitzen, mögen sich also ruhig ein wenig gedulden. Probieren wir ‘s der Reihe nach! *KW*

Im Zusammenwirken von Landjugend und der Oberen Kirchenbauer-Familie Veronika und Josef Heinz entstand im **Projektmarathon der Landjugend** ein wunderschönes Wegkreuz zum Andenken an deren 1947 verunglückten Onkel Josef Heinz. Gleichzeitig wurden vier Bänke saniert und beim Wegkreuz eine neue gebaut. Allen Beteiligten sei in voller Hochachtung der Dank ausgesprochen – ein echtes Zeugnis unserer heute oft in Frage gestellten christlichen Bodenhaftung.

Was Katholiken glauben – Was Katholiken glauben – Was Katholiken glauben – Was Katholiken glauben –

Jesus Christus

Um das Jahr 6 vor unserer Zeitrechnung wurde in Palästina, in der kleinen, unbedeutenden Stadt Bethlehem, Jesus geboren. Seine Mutter hieß Maria; als sein Vater galt der Zimmermann Josef aus Nazareth. Dort wuchs Jesus auf. Mit etwa 30 Jahren beginnt er als Wanderprediger aufzutreten und den Anbruch des Reiches Gottes zu verkünden. Drei Jahre später wird er unter dem Vorwurf der Gotteslästerung am Kreuz hingerichtet. Seine zentrale und erlösende Botschaft ist ganz einfach: Gott liebt die Menschen. Wer darauf vertraut, wird frei.

Liebe sucht Nähe

So wie Eltern sich herabbeugen, um besser – von Angesicht zu Angesicht – mit ihrem Kind zu reden, so hat sich Gott in Jesus von Nazareth zu den Menschen hinabgebeugt und Beziehung gesucht. Die Bibel formuliert: Gott, der sich auf dieses (menschliche) Niveau herablässt, hat sich „erniedrigt“.

Liebe heilt

Diese Nähe heilt Menschen, nimmt ihnen die Angst, Niedergedrückte richtet sie auf, den Entehrten gibt sie ihre Würde zurück. Jesus macht Menschen an Leib und Seele gesund. Anerkannt und geliebt zu werden, wirkt Wunder: Selbst Tote stehen zu neuem Leben auf. ln Jesus ist nicht nur Gott den Menschen nahegekommen, die Menschen sind durch ihn auch Gott nähergekommen. Über Jesus, den die Christen zugleich als Gott bekennen, sind alle Menschen in Gott zuhause. Mit Jesus sind alle Menschen in Gott eingebunden. Von dieser „Richtschnur“ Jesus von Nazareth kann sich jeder führen lassen. Wer ihm nachfolgt, findet mitten hinein ins Herz Gottes. Das meint Jesus, wenn er von sich sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

Jesus am neuen „Kirchenbauernkreuz“

Eins mit dem Vater im Himmel

Es ist verständlich, wenn sich damals und heute Menschen an diesem Anspruch stoßen. Viele sehen in Jesus einen besonderen Menschen, sie stimmen auch zu, dass er „ein Mann Gottes“ gewesen ist. Aber Gott selbst? Die Juden sahen damals in diesem Anspruch eine Gotteslästerung. Für die Griechen war dieser Gedanke die reine Torheit. Aber Jesus hat kein Wort zurückgenommen. Er sagt: „lch und der Vater sind eins!“ Er steht für diesen Anspruch auch dann ein, als er ihn ans Kreuz führt. Seine Auferweckung aus dem Tod verstehen Christen als göttliches Siegel: Indem Gott Jesus aus dem Tod erweckt, bestätigt und beglaubigt er dessen Anspruch. Die Auferstehung ist für Christen das Fundament ihres Glaubens. Paulus versichert:

„Christus starb für unsere Sünden,

wie es die Schriften gesagt haben und wurde begraben. Er ist am dritten Tage auferweckt worden, wie es die Schriften gesagt haben und erschien dem Kephas (Petrus) und dann den Zwölf (Aposteln). Dann aber erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich. Die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige von ihnen sind entschlafen.“ Zum ersten Mal hat der Tod einen Menschen nicht festhalten können. Christen glauben: Damit wurde die Macht des Todes prinzipiell durchbrochen. Der Tod ist auch für uns nicht mehr end-gültig. Er ist seither Durch-gang zu Gott. Jesus sagt: „Wer an mich glaubt, hat das Ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag.“

Liebe befreit

In Jesus ist Gott auf die Menschen zugegangen. Er ist die „leibhaftige Zuneigung Gottes zu uns“. Die Bibel spricht von der „Menschenfreundlichkeit Gottes“, die in Jesus wie „ein Licht in der Finsternis“ erschienen ist. Dieses Licht taut die Menschen auf und entkrampft sie. Es macht sie fähig, menschlich zu leben. Es macht aus kleinlichen Seelen großherzige Wesen, aus Kleingeistern Großmütige.

Jesus sagt:

Folgt mir nach. Liebet einander,
wie ich euch geliebt habe.
Werdet (so) vollkommen,
wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Nicht nur Gott kennen wir allein durch Jesus Christus, auch uns selbst kennen wir nur durch ihn ... Ohne ihn wissen wir weder, was unser Leben, noch was unser Tod, noch was Gott, noch was wir selbst sind.“ (Blaise Pascal)

Wie kann man diesen Jesus heute kennenlernen?

Der naheliegendste Weg ist, das Neue Testament bzw. eines der vier Evangelien zu lesen. Darüber hinaus sollte man den Kontakt und das Gespräch mit Menschen suchen, die Jesus bereits nachfolgen und den Glauben leben. Für den, der Christ werden möchte, kennt die Kirche daher eine Zeit des Kennenlernens und des gemeinschaftlichen Hineinwachsens in Gemeinde und Glaube. Diese Zeit heißt „der Katechumenat“. Dessen Dauer richtet sich ganz nach der individuellen Situation.

Entnommen aus der Handreichung „Was Katholiken glauben“, herausgegeben von der Katholischen Glaubensinformation (kgi), Frankfurt am Main.

Allerheiligen und Allerseelen

Am 1. November feiert die Kirche das Fest Allerheiligen. An diesem Festtag wird – wie der Name bereits sagt – der Heiligen und Seligen der Kirche gedacht. Auf diese Weise sollen insbesondere jene Heiligen in den Mittelpunkt gerückt werden, derer nicht durch eigene Feiertage gedacht wird und welche nicht im alltäglichen Bewusstsein präsent sind.

Theologisch steht das Fest in engem Bezug zu Ostern und der Auferstehung der Toten, insofern die Heiligen laut christlicher Überzeugung bereits in Gemeinschaft mit Gott stehen und die „Kirche des Himmels“ bilden. Den Gläubigen soll das Gedenken Motivation sein, das eigene Leben intensiver im Sinne des Evangeliums zu leben und so einen Weg der „Heiligkeit“ zu gehen.
Die Anfänge dieses Festes gehen bis ins 4. Jahrhundert zurück, wo man bereits mit Festen der Märtyrer gedachte. Seit dem 7. Jahrhundert ist ein Fest überliefert, das anlässlich der Einweihung des römischen Pantheons zu Ehren der seligen Jungfrau Maria und aller heiligen Märtyrer begangen wurde.

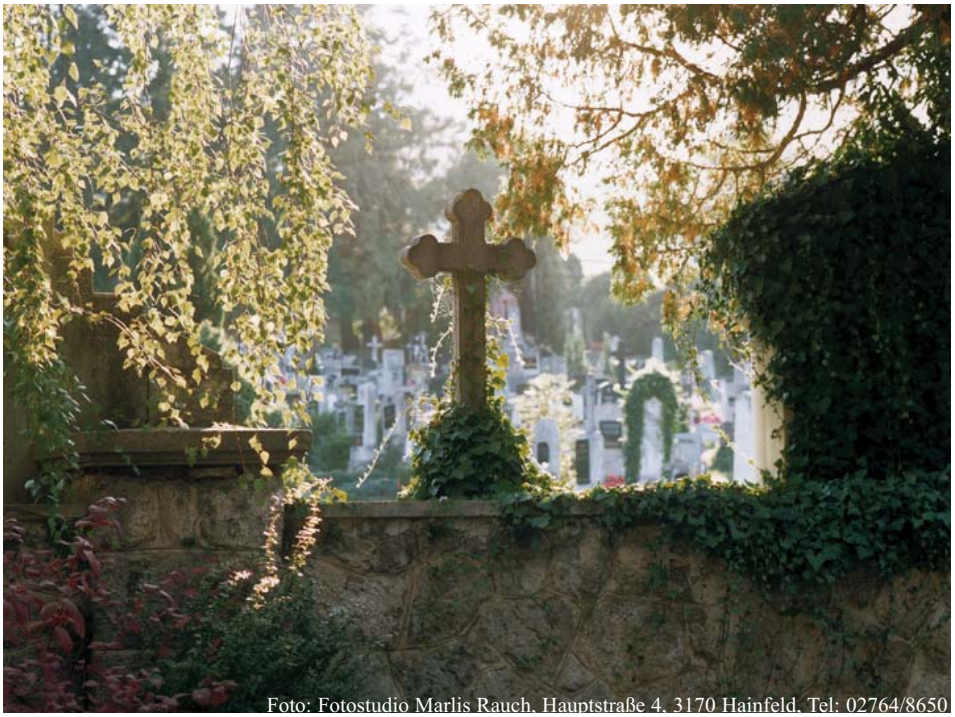

Foto: Fotostudio Marlis Rauch, Hauptstraße 4, 3170 Hainfeld, Tel: 02764/8650

Hundert Jahre später weihte Papst Gregor III. im 8. Jahrhundert eine Kapelle in der Basilika St. Peter allen Heiligen und legte den Feiertag auf den 1. November fest. 839 bestimmte Papst Gregor IV. diesen Gedächtnistag für die ganze Kirche. Viele Gläubige nutzen den Allerheiligentag, um auf dem Friedhof ihrer Toten zu gedenken. Oftmals werden die Gräber geschmückt und Kerzen angezündet, die auch noch am darauffolgenden Allerseelentag (2. November) brennen. Das sogenannte „Seelenlicht“ symbolisiert dabei das „Ewige Licht“, das den Heiligen in der himmlischen Herrlichkeit Gottes leuchtet.

Am Allerseelentag wird aller Verstorbenen gedacht. Die Wurzeln dieses Festes gehen zurück auf das Jahr 998, in dem der Abt des französischen Benediktinerklosters Cluny, Odilo von Cluny, den Tag als Gedenktag für alle verstorbenen Gläubigen festgesetzt hat. Christliche Feste zum Totengedenken gibt es bereits seit dem 2. Jahrhundert.

Heuer fällt Allerheiligen auf einen Samstag, wir feiern das **Hochamt** um 9.00 Uhr. Um 14.00 Uhr ist eine Allerseelenandacht mit Friedhofsgang und Gräbersegnung. Allerseelen begehen wir mit der **Familienmesse** um 9.00 Uhr und anschließendem Pfarrcafé.

Terminvorschau

Erntedank und Familienmesse
So, 5. Oktober, 9.00 Uhr, Hauptplatz

Treffen der Geburtstagsjubilare
So, 19. Oktober, 14.00 Uhr, Kirche

Messe im Feuerwehrhaus
So, 26. Oktober, 9.00 Uhr

Allerseelenandacht, Friedhofsgang
Sa, 1. November, 14.00 Uhr, Kirche

Messe mit Ehejubilaren
Sa, 22. November, 19.00 Uhr, Kirche

Oktober 2014

So, 5.10.: **Erntedank und Familienmesse**
9.00 Uhr Hauptplatz, Prozession zur Kirche, dort Messfeier, Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrzentrum, im Anschluss Agape, vorbereitet von den Hainfelder Bäuerinnen

Mi, 15.10.: **Erntedank im Landespflegeheim**
9.30 Uhr, Mitgestaltung durch die Volksschulkinder

So, 19.10.: Sonntag der **Weltmission**
9.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche
Treffen der Geburtstagsjubilare
14.00 Uhr Dankgottesdienst mit Krankensalbung, anschließend Jause im Pfarrzentrum

So, 26.10.: **Nationalfeiertag**
9.00 Uhr **Feldmesse im Feuerwehrhaus** mit Segnung eines Einsatzfahrzeuges

Di, 28.10.: **Elternabend** zur Erstkommunionvorbereitung, 19.30 Uhr

November 2014

Sa, 1.11.: **Allerheiligen**
9.00 Uhr Hochamt in der Kirche
14.00 Uhr Allerseelenandacht in der Kirche, Friedhofsgang mit Gräbersegnung (Priestergrab, Kriegerdenkmal, Friedhof) mit der Stadtkapelle

So, 2.11.: **Allerseelen**
9.00 Uhr **Familienmessse** in der Kirche anschließend Agape im Pfarrzentrum

Mo, 3.11.: 9.30 Uhr **Allerseelengottesdienst** im Landespflegeheim

Fr, 7.11.: 17.00 Uhr Hl. Messe zum **Herz-Jesu-Freitag**
18.30 Uhr **Konzert** des **Ural Kosaken Chors** in der Pfarrkirche

Fr, 14.11.: **Messe für Trauernde**
19.00 Uhr Hl. Messe mit den Angehörigen der zuletzt Verstorbenen

Sa, 15.11.: **Hl. Leopold** (Landespatron)
9.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche
18.00 Uhr Hl. Messe gestaltet von der Landjugend

So, 16.11.: **Elisabethsonntag**
9.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Elisabeth-Teeverkostung und -verkauf

Sa, 22.11.: **Messe mit Ehejubilaren**
19.00 Uhr festliche Messe in der Pfarrkirche, Ehegelübdeerneuerung, anschließend Einladung ins Pfarrzentrum
Alle Ehepaare, die heuer ein rundes oder halbrundes Ehejubiläum feiern, sind besonders eingeladen, zu kommen!

So, 23.11.: **Christkönigsonntag**
9.00 Uhr Hl. Messe

Sa, 29.11.: 19.00 Uhr Vorabendmesse mit Segnung der Adventkränze

So, 30.11.: **Hl. Andreas** (Kirchenpatron), Anbetungstag – **1. Adventsonntag**
9.00 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium mit **Vorstellung der Erstkommunionkindern** und Segnung der Adventkränze, anschließend Anbetung bis 12.00 Uhr
Adventsingen mit dem chor70
16.00 Uhr in der Kirche

Dezember 2014

Sa, 6.12.: **Rorate-Messe**
6.30 Uhr in der Pfarrkirche, anschließend Frühstück im Pfarrzentrum

So, 7.12.: **2. Adventsonntag**
9.00 Uhr Familienmesse in der Kirche, anschließend Pfarrcafé,
Adventliachta mit der Stadtkapelle
16.00 Uhr in der Pfarrkirche

Mo, 8.12.: **Mariä Empfängnis**
9.00 Uhr Hochamt in der Kirche
10.30 Uhr Hl. Messe im Landespflegeheim

Wichtige Telefonnummern
Rettung 144 Telefonseelsorge/
Feuerwehr 122 Lebensberatung
Polizei 133 142
Notrufnummer der Pfarre Hainfeld
0664 481 7593
(nur in Notfällen!)

Messe im Feuerwehrhaus
So, 26. Oktober, 9.00 Uhr

Regelmäßig treffen sich im Pfarrzentrum:

Ministranten
Mittwoch, 17.00 - 18.30, vierzehntägig
Pfarrchor
Mittwoch, 19.30 - 21.00, vierzehntägig
Jugendgruppe
Samstag, 19:30 - 21:00, vierzehntägig

Gottesdienste

Montag,	9.30	Landespflegeheim
Dienstag,	*keine Messe*	
Mittwoch,	8.00	Kirche
Donnerstag,	8.00	Kirche
Freitag,	19.00	Kirche
Samstag,	19.00	Kirche
Sonntag,	9.00	Kirche

Bitte beachten Sie trotzdem die aktuelle Gottesdienstordnung!
Wenn eine Begräbnismesse gefeiert wird, kann die Messe an diesem Tag in der Pfarrkirche entfallen.

Beichtgelegenheiten

Freitag, 18.30 - 18.50
Samstag, 18.30 - 18.50
Sonntag, 8.30 - 8.50
sowie während der Betstunden und nach Vereinbarung
jeden 1. Samstag im Monat von 9.00 - 10.00 in der Stiftskirche, Lilienfeld

Rosenkranzgebet jeden Sonntag, 8.30, und jeden Samstag, 18.30, für unsere Kinder und Jugendlichen
Anbetung jeden Freitag nach der Messe
Herz Jesu (1. Freitag im Monat)
Rosenkranz und Beichtgelegenheit eine halbe Stunde vor Messbeginn

MEDIENINHABER, EIGENTÜMER, VERLEGER: Röm.-kath. Pfarramt, 3170 Hainfeld – REDAKTION: Dr. Kurt Wimmer (KW) – LAYOUT: Markus Eder (ME) – FOTOS: ME, KW, Dr. J. Dieberger – ALLEININHABER: Röm.-kath. Pfarramt 3170 Hainfeld – HERSTELLUNG: Eigner Druck Neulengbach, www.eigner-druck.at – RICHTUNG: Information der Pfarrgemeinde lt. Pastoralkonstitution „Communio et Progressio" ***redaktion@pfarre-hainfeld.at***